

Sammelsurium künstlerischer Objekte

Im Kunst(Zeug)Haus und in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona werden derzeit 47 juriierte Kunstobjekte präsentiert. Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee zeigten sich beim Besuch der Ausstellungen beeindruckt von der grossen Vielfalt.

Von einem fulminanten Start in das neue Jahr spricht der Präsident des Kunstvereins Oberer Zürichsee, Bruno Glaus, beim Anblick der riesigen Schar von Mitgliedern des Vereins im Foyer des Kunst(Zeug)Hauses. Der Begriff «Grosse Regionale» wecke allerdings falsche Erwartungen, so Glaus, denn es würden auch Werke von Künstlern der angrenzenden Kantone gezeigt. Noch vor dem Rundgang durch die Ausstellung befassen sich Bruno Glaus und Céline Gaillard, Co-Kuratorin des Kunst(Zeug)Hauses und Mitglied der Jury, mit dem Verfahren, nach dem die Künstler ausgewählt werden.

Botschaft der Kunst

In ihren ausführlichen Erklärungen halten Céline Gaillard und Bruno Glaus fest, dass die Fachjury vielfältig und nicht nur mit regionalen Sachverständigen besetzt war. Als Hauptkriterien nennen sie die Qualität des eingesandten Dossiers, die Originalität des Werkes, aber auch die Relevanz des künstlerischen Werkes innerhalb eines Mediums. Wenn möglich, sollen die Objekte ein Spiegel des sozialen oder politischen Lebens sein, die Ausstellung solle verschiedene Stilgruppen enthalten und Eigenständigkeit in den künstlerischen Ansätzen zeigen.

«Kunst muss eine Botschaft haben», wurde Helene Bouvoir zitiert. Nach diesen Kriterien ausgewählt,



Kunst verständlich machen: Céline Gaillard erklärt den Mitgliedern des Kunstvereins Details zu den einzelnen Objekten.

Bild zvg

präsentieren sich insgesamt 47 Künstlerinnen und Künstler mit ihren ganz unterschiedlichen Installationen und Malereien, davon 29 im Kunst(Zeug)Haus und 18 in der Alten Fabrik. Ob raumbezogene Arbeiten,

ob Symbiosen von Fotografie, Malerei und Objekten, ob Installationen mit unzähligen rosaroten, umgestülpten Latexhandschuhen, oder die konkrete Malerei (beispielsweise von Peter Kuyper), sie alle regen zum Nachdenken

und manchmal auch zum Schmunzeln an.

Vor dem Ortswechsel in die Alte Fabrik gibt Elisabeth Bosshard einen Einblick in die erste Sammelausstellung der beiden Co-Direktorinnen Simone

Kobler und Céline Gaillard unter dem Titel «Ex Libris. Literatur und Schrift in der Sammlung Bosshard». Sie birgt einen unheimlichen Schatz an fantastischen Künstlerbüchern, originellen Unikaten, subtilen Radierungen und traumhaft schönen Bildern. In gewohnt zurückhaltender Manier gibt Elisabeth Bosshard ihrer Freude über die gelungene Ausstellung Ausdruck, an der sich unzählige Künstlerinnen und Künstler aus allen Regionen des Landes beteiligen.

Werke verständlich machen

Hedi K. Ernst ist nicht nur eine leidenschaftliche Kunstschafterin, sie versteht es auch hervorragend, mit grossen Emotionen Werke von Künstlern verständlich zu machen. In der Alten Fabrik widmet sie sich den 18, ebenfalls von der Jury ausgewählten Installationen, Malereien, grandiosen Fotografien und subtilen 3D-Animationen. Die von den Künstlern verwendeten nicht alltäglichen Materialien oder die Verarbeitung ganz persönlicher Erlebnisse werden in dieser Ausstellung sichtbar gemacht und sind nicht immer sofort nachvollziehbar. «Die Schwellenangst vor Kunst ist ein bekanntes Phänomen, weil sie nicht verstanden wird», bemerkt Hedi K. Ernst. Keine Frage, bei einem Rundgang mit ihr kann jeder diese Schwellenangst umgehend vergessen. (eing)